Gegen Burgfriedensdiktat: Massenwerbung in den Betrieben für Partei, RGO und Presse!

Arbeiter-Stimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

Anzeigenpreise: die neunmal gespaltene Nonpareillezeile 55 Pf., für Familienanzeigen 30 Pf., Reklamezeile (anschl. an den dreispaltigen Teil einer Spalte) 1,50 Mk. Anzeigenannahme: „Das Inserat", Allg. Inseratenges. Abt. Dresden, Grissstr. 7, Hof, Tel. 27 853. Postscheck Dresden 205 15. Redaktion: Dr.-A., Güterbahnhofstr. 2, Tel. 17 259. Bezugspreise: frei Haus monatlich 2,30 Mk. (im voraus zahlbar), durch die Post 2 Mk. (zuzügl. Zustellgebühr). Die Arbeiterstimme erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises. Expedition und Auslieferung durch Zeitungsvertrieb Hilde Klaußnitz, Dresden-A., Rammstraße 40.

Tel. 28 521. Postscheckkonto Dresden 29 404. Verantwortlich für Lokales: Otto Gödel, Dresden; Ausland: Karl Preßner, Berlin; für den übrigen Teil: Oswald Hantsch, Dresden; Inserate: Fritz Mitscher, Dresden; Druck und Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft, Dresden-Altstadt 1, Güterbahnhofstraße 2. Telephon 17 259. Postscheckkonto Dresden Nr. 18 606.

8. Jahrgang — Dresden, Montag den 21. März 1932 — Nummer 68

An die Partei! An die Arbeiterklasse! An die revolutionären Massenorganisationen!

Genossinnen und Genossen!

Fünf Millionen Arbeiter und Werktätige haben am 13. März ein kühnes Bekenntnis zum revolutionären Klassenkampf unter der Führung der Kommunistischen Partei abgelegt. Fünf Millionen Arbeiter haben sich unter der Parole unserer Kommunistischen Partei „Klasse gegen Klasse" zum Kampf gegen die Unternehmeroffensive, zum Kampf gegen die bürgerliche Diktatur, zum Kampf gegen den neuen imperialistischen Krieg zusammengeschlossen. Das ist eine gewaltige Kampfkraft, wenn es uns gelingt, große wirtschaftliche und politische Massenkämpfe gegen die herrschende Klasse auszulösen. Fünf Millionen Arbeiter und Werktätige, das sind drei Millionen mehr als bei der letzten Präsidentenwahl 1925, 330 000 Stimmen mehr als bei den letzten Reichstagswahlen. Darin kommt sichtbar das Heranwachsen des revolutionären Aufschwungs zum Ausdruck. Präsidentenwahlen sind schwieriger als Parlamentswahlen. Wir Kommunisten haben von vornherein erklärt, daß wir den Wahlkampf nicht vom parlamentarischen Standpunkt aus betrachten, sondern als eine günstige Gelegenheit

die Millionenmassen des deutschen Proletariats im außerparlamentarischen Klassenkampf gegen die Kapitalisten und alle ihre Helfer zu sammeln.

Die Fünfmillionenfront, die am 13. März dem roten Arbeiterkandidaten Thälmann ihre Stimme gegeben hat, umfaßt die proletarischen Kerntruppen in den Fabriken, Schächten und an den Stempelstellen. In steigender Zahl haben sich auch werktätige Bauern und notleidende Mittelständler eingereiht, die unter der Führung des revolutionären Proletariats als Verbündete gegen den Kapitalismus mitkämpfen wollen.

Dieses Ergebnis konnte nur errungen werden durch:

die hingebende, unermüdliche, aufopfernde Arbeit tausender und zehntausender Parteigenossen und revolutionärer Arbeiter, parteiloser Kämpfer und Helfer an der großen kommunistischen Sache.

Wir sprechen allen roten Wahlhelfern, allen denjenigen, die trotz schwerster Notlage, oftmals in Hunger und Kälte durch die Betriebe und Arbeitsnachweise, durch die Straßen und Dörfer gegangen sind, um für die kommunistischen Losungen zu werben, unseren brüderlichen, revolutionären Dank aus.

Klassengenossen! Die Kommunistische Partei zieht aus dem ersten Wahlgang die Lehre, mit aller Energie die Massen in den zweiten Wahlkampf am 10. April und in die Landtagswahlen in Preußen, Württemberg, Bayern und Anhalt am 24. April und in den Volksentscheid in Sachsen zu führen. Die Fünfmillionenfront im ersten Wahlgang zeigt ohne Zweifel den erfolgreichen Vormarsch unserer Kommunistischen Partei, die wachsende Sympathie der Massen für unsere Politik. Aber dieses Ergebnis genügt uns nicht. Ueberall wo sich Schwächen und Mängel unserer Arbeit zeigten, müssen wir sie mit furchtloser bolschewistischer Selbstkritik beseitigen, um beim nächsten Male noch viel größere Erfolge zu erringen.

Wir müssen den Sozialfaschismus noch stärker als diesmal vor den Augen der ganzen Arbeiterklasse entlarven!

Wir müssen angesichts der Kriegsprovokationen den Massen praktische Beispiele dafür geben, wie wir den drohenden Ueberfall der Imperialisten auf die Sowjetunion bekämpfen.

Wir müssen unsere gesamte Arbeit bei der Entfachung der politischen und wirtschaftlichen Massenkämpfe gegen die Diktatur der Bourgeoisie um ein Vielfaches verbessern. Es gilt alle Kräfte des Proletariats zusammenzureißen gegen die Senkung der Löhne, gegen den Raub der Arbeitslosenunterstützung, gegen die Notverordnungsdiktatur der Regierung Brüning-Hindenburg, gegen den Terror der Nationalsozialisten, gegen die verräterischen und betrügerischen Manöver der Sozialdemokratie, die als Hilfstruppe des Finanzkapitals die Arbeiterschaft in immer tieferes Elend stößt und sich als gefährlichster Schrittmacher für den Hitlerfaschismus betätigt.

Hindenburg-Brüning mit ihren aktiven Stützen Severing und Leipart — das bedeutet die Zerschlagung der Sozialversicherung, den Abbau der Arbeitslosenunterstützung, neuen Lohnabbau, verschärfte Notverordnungen. Deshalb gilt es für das Riesenheer der hungernden Erwerbslosen, sich zur Verteidigung ihrer ureigensten Lebensinteressen gegen die Brüning und Severing wie gegen die Hitler und Hugenberg in den Kampf zu stellen.

Nichts ist verderblicher als die Illusion: Hindenburg mit seiner „Eisernen Front" sei ein Schutz gegen die faschistische Diktatur. Umgekehrt:

Hindenburg-Brüning und vor allem die Preußenregierung der Braun und Severing führen mit eigenen Händen bewußt und systematisch die faschistische Diktatur in Deutschland durch. Sie bahnen Hitler den Weg.

Sie entrechten, knebeln und spalten die Arbeiterklasse und bedrohen die Existenz aller Werktätigen. Severing-Preußen ist der Hort der finstersten Reaktion und eine Hochburg des Faschismus. Jede Unterstützung Hindenburg-Brüning-Severings ist eine direkte Hilfe für Hitler. Jeder Schlag gegen Hindenburg-Brüning-Severing ist ein Schlag gegen Hitler-Hugenberg und gegen die faschistische Diktatur.

Darum führen wir mit gleicher Rücksichtslosigkeit den Kampf gegen die Hitlerfront und gegen die Hindenburgfront, denn beide sind nur zwei verschiedene Formen der herrschenden Kapitalsdiktatur. Darum

gilt unser Hauptstoß den Machthabern von heute,

den Hindenburg, Brüning, Severing, der betrügerischen, arbeiterfeindlichen Sozialdemokratie, die in den Reihen der Arbeiterklasse Zersetzung und Wirrwarr zu verbreiten sucht.

Klassengenossen! Wahlen bringen keine Entscheidung. Wahlen sind nur ein gewisser Gradmesser für die Kräfteverhältnisse im unerbittlichen Kampf der Klassen. Die wirkliche Entscheidung fällt ohne Wahlurnen und Stimmzettel. Sie fällt in den Betrieben, an den Stempelstellen, in den Arbeiterhäusern, dort, wo die Werktätigen arbeiten, leiden und kämpfen. Gerade darum, im Rahmen des außerparlamentarischen Kampfes, gilt es, in den vorstehenden Wahlen die Fünfmillionenfront von heute mit aller Kraft zu vergrößern. Es gilt, allen Ausgebeuteten und Unterdrückten in Deutschland noch stärkeren Mut, noch festeren Willen zur Machteroberung einzuprägen. Es gilt, allen Klassenfeinden, von den Nationalsozialisten bis zu den reformistischen Gewerkschaftsführern zu zeigen, daß sie auf den Widerstand und den unerschütterlichen Siegeswillen des revolutionären Proletariats stoßen.

Bietet eure äußersten Kräfte auf, schart euch wie ein Mann zusammen, arbeitet Tag und Nacht, klärt alle eure Arbeitsbrüder, alle eure Klassengenossen, alle Werktätigen in der Stadt und auf dem Lande auf!

Organisiert den Wahlkampf mit bolschewistischem Schwung, mit proletarischer Entschlossenheit!

Es gilt neue Scharen sozialdemokratischer, freigewerkschaftlicher Arbeiter von der sozialfaschistischen Politik ihrer Führer loszulösen!

Es gilt neue Scharen irregeführter werktätiger Anhänger der Nationalsozialisten davon zu überzeugen, daß nur die Macht in den Händen der Arbeiterklasse Deutschland die nationale und soziale Befreiung bringen kann.

In Uebereinstimmung mit dem Willen der Millionenmassen der Arbeiter stellt die Kommunistische Partei den roten Arbeiterkandidaten Thälmann unter der revolutionären Losung „Klasse gegen Klasse" zum zweiten Wahlgang erneut auf. Die Kampfdiktatur hat den Zweck, das arbeitende Volk der sozialdemokratischen Betrugspolitik des „kleineren Uebels" mit größter Schärfe entgegenzustellen, die breitesten Massen im Geiste des Bolschewismus zu beeinflussen und in den Kampf um Arbeit, Brot und Freiheit zu führen.

Arbeiter! Werktätige! Gebt im zweiten Wahlgang der Präsidentenwahl alle eure Stimme dem roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann, dem Kandidaten der Kommunistischen Partei! Gebt bei dem roten Volksentscheid, in den Länderwahlen alle eure Stimme der Kommunistischen Partei!

Mit doppelter und dreifacher Kraft an die Arbeit!

Festigt, stärkt, erweitert die Fünfmillionenfront der proletarischen Freiheitsarmee!

Verteidigt mit allen Mitteln die Sowjetunion gegen den drohenden Kriegsüberfall!

Wendet euch nicht nur durch Worte und Resolutionen, sondern durch konkreten Massenkampf gegen die Ausbeutungsmaßnahmen, die Kriegsprovokationen, die Waffen- und Munitionslieferungen der Kapitalisten!

Es lebe der Kampf für ein freies sozialistisches Deutschland!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands
Sektion der Kommunistischen Internationale